

## Jahresbericht des Generalsekretärs

**Dr. Johann Schachtner**

**Generalversammlung am 20. November 2017 in München**

---

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Wiesheu,  
sehr geehrter Herr Vizepräsident Dr. Kammer,  
sehr geehrter Herr Schatzmeister Dr. Nehls,  
Sehr geehrtes Präsidium,  
geschätzte Mitglieder,  
Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Es ist mir eine Freude, den Jahresbericht des Generalsekretärs vortragen zu dürfen. Es ist der Jahresbericht über ein ebenso breites wie großartiges Programm und eine Reihe von Positionspapieren, welches die Vorsitzenden der Ausschüsse und Bezirke, der Foren und des Jungen Wirtschaftsbeirats auf die Beine gestellt und vorgelegt haben.

In nüchternen abstrakten Zahlen ausgedrückt, haben wir 120 Veranstaltungen mit knapp 10.000 Teilnehmern angeboten. Diese Zahlen zeigen, unser Programm ist auf hervorragende Resonanz gestoßen.

Unsere Vorsitzenden haben so gut wie kein aktuelles wirtschaftspolitisch drängendes Thema ausgelassen. Ich nenne nur ein paar Schlagworte:

- Digitalisierung und künstliche Intelligenz in Industrie, Gesundheitswirtschaft, Dienstleistungen Tourismus etc.
- Arbeitswelt 4.0
- Internet-Security und Cyberkriminalität
- Geldmarktpolitik der EZB und ihre Nebenwirkungen
- Dauerbaustelle Energiewende
- Rückkehr des Protektionismus im Welthandel
- Brexit und die Zukunft Europas zwischen Junckers Szenarien und Macrons Vorschlägen
- Grundfragen der Integration von Migranten
- Zukunft der Mobilität
- Last not Least globale geopolitische Umbrüche und die Konsequenzen für die Sicherheitsarchitektur in Deutschland und Europa.

Es gab ausreichend Gelegenheit Ziele, Konzepte und Initiativen auf den unterschiedlichsten Feldern im Dialog zwischen Wirtschaft und Politik zu erörtern. Wir waren mit unseren Themen am Puls der Zeit!

Was die gute Resonanz des Wirtschaftsbeirats ausmacht,

- das sind nicht nur die immer politisch topaktuellen Themen,
- das sind zum zweiten immer hervorragend renommierte Referenten, Gesprächspartner und politische Entscheidungsträger.

Die hohe Qualität und Dichte an Veranstaltung können wir auch nur erreichen, Dank unseres Netzwerkes an Persönlichkeiten, das den Wirtschaftsbeirat und seiner Mitglieder ausmacht, und das uns den Zugang zu wichtigen Entscheidungsträgern ermöglicht.

Unsere Vorsitzenden machen dies alles ehrenamtlich.

Viele stehen als Unternehmenschefs oder in der Geschäftsführung in Verantwortung, aber sie schneiden sich die Zeit für den Wirtschaftsbeirat heraus.

Ehrenamtlich heißt beim Wirtschaftsbeirat wirklich ehrenamtlich, also ohne Kostenersatz oder Aufwandspauschale.

Im Gegenteil: Nicht wenige setzen für die Veranstaltungen beim Wirtschaftsbeirat auch noch eigene personelle und finanzielle Ressourcen ein.

Für dieses große Engagement haben die Vorsitzenden unserer Ausschüsse und Bezirke, unserer Foren und des Wirtschaftsbeirats Respekt, Dank und Anerkennung verdient!

Meine Damen und Herrn,

der guten Tradition folgend will ich ins Einzelne gehen und beginne mit den Positionspapieren.

- So haben Prof. Zeitler und Frau Wolf den Verbraucherschutz im Finanzmarkt unter die Lupe genommen. Sie legen in ihrem Positionspapier "Verbraucherschutz im Finanzmarkt – Mehr Regulierung oder bessere Regulierung?" sehr überzeugend dar, dass weniger Regulierung auch im Finanzmarkt besser ist und fordern, den Verbraucherschutz in der Finanzmarktregulierung zu durchforsten und im Sinne einer „better regulation“ auf seine Kernanliegen zurückzuführen.
- Frau Wolf hat als stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik aktuell ein weiteres Positionspapier vorgelegt mit dem Titel „Digitalisierung und Einsatz künstlicher Intelligenz – potenzielle Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.“ Sie stellt darin zentrale Kernforderungen auf, wie durch mehr Flexibilität am Arbeitsmarkt und konkrete Ansätze in Bildung, Aus- und Weiterbildung die Arbeitswelt, Unternehmer und Beschäftigte auf den digitalen Wandel vorbereitet werden müssen.
- Passend dazu hat Professor Krubasik – Veröffentlichung in den nächsten Wochen – ein Positionspapier „Robotik, Autonome Maschinen, Künstliche Intelligenz, Big Data“ vorgelegt. Er zeigt auf, welche Chancen in diesen Bereichen liegen, welches Potenzial Bayern hier hat und was jetzt notwendig ist, um dieses Potenzial zu heben. Dieses Positionspapier kann Grundlage für die nächste Technologieoffensive sein. Bayerns Devise war immer, Chancen nutzen den Wandel gestalten – das muss auch für Digitalisierung und künstliche Intelligenz gelten.
- Alexander Lerch hat mit seinen Mitstreitern im Ausschuss Mittelstandspolitik die mittelstandspolitischen Leitlinien grundlegend überarbeitet. In zwölf kompakten Kapiteln legen Sie konkret dar, wie wir Mittelstand und Familienunternehmen in Zeiten von Digitalisierung und Globalisierung wettbewerbsfähig halten können. Diese Leitlinien sind Grundlage für den weiteren Dialog mit politischen Entscheidungsträgern auf Europa-, Bundes- und Landesebene.

- Im Vorfeld der Regierungsbildung in Berlin haben wir vom Wirtschaftsbeirat konkrete Vorschläge für ein Regierungsprogramm für die 19. Legislaturperiode erarbeitet. Diese Vorschläge haben wir an politische Verhandlungsführer gegeben und werden sie im weiteren Verlauf gezielt in den politischen Prozess einspeisen. Basis dieser Eckpunkte sind Beiträge der Ausschüsse allen voran für Energiepolitik, Steuern, Immobilien, Tourismus sowie die neuen mittelstandspolitischen Leitlinien. Aber auch die Ergebnisse der vielfältigen Diskussionsrunden und Papier der weiteren Ausschüsse sind eingegangen. Insgesamt stellen diese Eckpunkte die aktuellen wirtschaftspolitischen Positionen des Wirtschaftsbeirats in kompakter Form dar.

Meine Damen und Herren,  
was ist in den Ausschüssen, Bezirken, in den Foren und im Jungen Wirtschaftsbeirat 2017 alles passiert?

Dabei bitte ich um Verständnis, wenn ich jeweils nur auf die Höhepunkte abstelle – wir hatten über 120 Veranstaltungen, das kann ich nicht in einzelnen vortragen.

Lassen Sie mich in alphabetischer Reihenfolge mit den Ausschüssen beginnen.

Bayern profitiert in hohem Maße von freiem Handel und offenen Märkten. Viele Arbeitsplätze stehen und fallen mit den außenwirtschaftlichen Erfolgen. Deshalb sind die aktuellen Perspektiven und die Folgen eines wieder wachsenden Protektionismus für uns von zentraler Bedeutung. Welche Entwicklung erwarten wir in den USA, in Russland, in China in Ländern wie dem Iran und wie sind die Perspektiven Europas, was die Folgen eines Brexit – all das ist für die bayerische Wirtschaft entscheidend. Stefan Weingartner, Außenwirtschaft hatte zu diesen Themen Professor Felbermayr, US Generalkonsulin Jenifer Gavito und den US Experten Josef Braml sowie den Sachverständigenratsvorsitzenden Professor Schmidt zu Gast.

Die Digitalisierung wird an keinem Bereich der Wirtschaft vorbeigehen. Besonders tiefgreifende Umwälzungen sind aber im Dienstleistungssektor zu erwarten. Felix Hasse, Ausschuss Dienstleistungen, gab seine Premiere zum Thema „Digitale Plattformen und Künstliche Intelligenz – wohin entwickelt sich der Dienstleistungssektor. Die Referenten gaben fundierte Antworten auf die Fragen, was ist künstliche Intelligenz, was bedeutet sie für Mobilität und Dienstleistungen, was bedeutet sie für den Menschen.

Die Energiewende ist und bleibt eine große Baustelle. Armin Geiß und sein Ausschuss Energie- und Rohstoffpolitik blieben auch dieses Jahr am Puls des Geschehens. Sie luden Staatssekretär Pschierer, Tennen Chef Keussen, Herrn Bürkle, Staatssekretär Baake und den Chef der Bundesnetzagentur Homann zur kritischen Diskussion in den Wirtschaftsbeirat ein. Für die Regierungsbildung in Berlin hat er einen konkreten Forderungskatalog erarbeitet. Würde man mehr auf die Empfehlungen von Herrn Geiß hören, hätten wir viele der Probleme in der Energiewirtschaft nicht.

Im Ausschuss für Ernährungs- und Agrarpolitik hat der Vorsitzende Manfred Nüssel Herrn Philipp Freiherr zu Guttenberg zum Thema Waldwahrheiten und andere Mythen eingeladen. Es war ein Plädoyer für Freiheit und Eigentum als Basis der Nachhaltigkeit.

Wen würden die Perspektiven für Europa mehr umtreiben, wer könnte dazu mehr sagen als Dr. Ingo Friedrich, Vorsitzender des Europaausschusses. Im Vorfeld der französischen Wahlen hat er den französischen Generalkonsul Brunet eingeladen. Deutschland und Frankreich werden entscheidende Impulsgeber für ein zukunftsfähiges Europa sein müssen. Über einige der Vorschläge von Macron wird man aber noch intensiv diskutieren müssen. Wir brauchen eine Renaissance des Subsidiaritätsprinzips.

Herr Prof. Zeitler und sein Ausschuss für Finanzmärkte haben auch dieses Jahr ein dichtes Arbeitsprogramm bewältigt. Dieses begann mit der Geldpolitik der EZB mit dem Präsidenten der Hauptverwaltung der Bundesbank in Bayern, Herrn Benedikt und es endet mit der Geldpolitik mit Professor Wuermeling, Vorstandsmitglied der Bundesbank. Es bleibt dabei, Geldpolitik kann den Regierungen Luft schaffen für Reformen, aber strukturelle Reformen nicht ersetzen. Diese Zeit für Reformen wurde nicht genutzt, verzerrenden Nebenwirkungen der Niedrigzinspolitik werden immer gravierender, eine Kurskorrektur ist überfällig.

Die Digitalisierung geht auch an der Gesundheitswirtschaft nicht vorbei und stand dieses Jahr im Zentrum des Gesundheitsausschusses von Herrn Dr. Zwick. Spiegelredakteur Martin Müller und der General Manager Digital Health von Siemens zeigten anschaulich welche Möglichkeiten Big Data und Algorithmen im Gesundheitswesen eröffnen.

Dirk Brückner vom Ausschuss Immobilienwirtschaft hat mit seinem Lenkungskreis für 2017 ein volles Programm umgesetzt. Die Schwerpunkte reichten von der Neugestaltung des Münchner Hauptbahnhofs, und der Baurechtsschaffung und Hebung von Baurechtsreserven in München über den Verkehrsentwicklungsplan der Landeshauptstadt München bis zu Stadtentwicklungsprojekten in Erlangen und Bamberg. Die Diskussionen zwischen Kommunalpolitikern, Verwaltungsmitarbeitern und Repräsentanten der Wirtschaft waren offen, konstruktiv und zielführend. Das war Dialog zwischen Wirtschaft und Politik par excellence.

Prof. Wolfram Winter pflegt im Medienausschuss „Alpenblicke“ das Format des ebenso lebendigen wie in der Sache bohrenden Zwiegesprächs. In diesem Jahr stand ihm CSU Generalsekretär Andreas Scheuer Rede und Antwort. Passend zur Bundestagswahl ging es um die Rolle der Medien im Wahlkampf zwischen Fake News, Social Bots und Qualitätsjournalismus.

Im Mittelstandsausschuss von Alexander Lerch hat der Bayerisch-Sächsische Wirtschaftskonvent einen festen Platz im Veranstaltungskalender. Er stand heuer unter dem Motto Deutschland vor den Wahlen. Gründer als Jobmotor und Cyber-Security waren weitere Themen seines Jahresprogrammes.

Vizepräsident Dr. Kammer ist im Ausschuss Ordnungspolitik auch dieses Jahr entscheidenden politischen Fragen auf den Grund gegangen. Die Quintessenz zur Diskussion über einen Systemwechsel in der Ökostromförderung war: Das EEG ist ineffizient, klimapolitisch

redundant und müsse beendet werden. Stattdessen sei auf einen konsequenten europaweiten Emissionshandel zu setzen.

In einer weiteren ebenso grundlegenden Diskussion stellte er die Grenzen der Religionsfreiheit zur Debatte. Mit Staatsminister Professor Bausback, Professor Engler und Dr. Ourghi, diskutierte er die Frage, wo das Grundgesetz durch eine falsch verstandene Religionsfreiheit unterhöhlt werden kann und wie das verhindert werden kann.

Prof. Dr. Martin Balles hat im Ausschuss für Religion und Soziale Marktwirtschaft mit Professor Wenz das Thema Luther, Calvin und die Folgen für die Europäische Wirtschaft gestellt. Auf gewohnt positive Resonanz ist auch heuer das Klosterwochenende gestoßen, das dieses Jahr in Werfenweng stattfand. Professor Bordt hat den Teilnehmern einen Zugang zu Meditation und Mindfulness ermöglicht.

Digitalisierung, künstliche Intelligenz und ihre Folgen für die Arbeitswelt der Zukunft standen 2017 erneut im Fokus des Ausschusses von Heinz Laber und seiner Stellvertreterin Silke Wolf im Ausschuss Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. Hierzu war auch Staatssekretär Franz Pschierer zu Gast im Wirtschaftsbeirat. Als Ergebnis bleibt: Die Arbeit wird auch mit der Digitalisierung nicht ausgehen. Wir müssen sie als Chance für unser Land nutzen. Tätigkeitsanforderungen und -profile werden sich aber ändern. Aufgabe ist es jetzt, die Beschäftigten zum Wandel befähigen und am Arbeitsmarkt für die nötige Flexibilität für die digitale Arbeitswelt zu sorgen.

Tobias Barnerssoj gab seine Premiere im Ausschuss für Sport zur Leistungssportreform in Deutschland. Nach einer faszinierenden Einlage junger Turnerinnen erörterten die Podiumsteilnehmer konkrete Eckpunkte für einen zukunftsfähigen Leistungssport in Deutschland. Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren Alfons Hörmann, Präsident Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB), Abgeordneter Dr. Florian Herrmann, Tobias Angerer, ehemaliger deutscher Skilangläufer, und Hannah Krüger, Hockeyspielerin, Olympiabronzemedaille Rio 2016.

Wenn der Vorsitzende vom Ausschuss Steuer- und Finanzpolitik, Herr Rolf von Hohenhausen einlädt, ist der Saal voll. So auch bei der Diskussion über den Brexit und die Wahl in Amerika an der u. a. auch Staatssekretär Pschierer teilgenommen hat. Des Weiteren hat er im Vorfeld der Bundestagswahl steuerpolitische Positionen formuliert und diese in einer Reihe gemeinsamer regionaler Veranstaltungen mit der vbw zur Diskussion gestellt. Dies hat auch Eingang in die wirtschaftspolitischen Eckpunkte des Wirtschaftsbeirats gefunden.

Robert Salzl, Tourismusausschuss hat mit der Jochen Schweizer Arena vorgestellt, wie moderne touristische Angebote zum Erfolg führen können. Auch er hat im Vorfeld der Bundestagswahlen einen tourismuspolitischen Forderungskatalog aufgestellt.

Mit einem Reigen von fünf Veranstaltungen hat Dr. Willi Kleine im Umweltausschuss Klimawandel und Klimapolitik in umfassender Breite abgehandelt. Das Themenspektrum reichte von der Klimapolitik der EU über Folgen der Dekarbonisierung in der Finanzwirtschaft bis zu den Ausprägungen und Perspektiven des Klimawandels selbst. Willi Kleine ist mit diesem Schwerpunkt am Puls der Zeit. Wie wir Klimapolitik effizient und mit Augenmaß betreiben, das wird uns auch im kommenden Jahr beschäftigen müssen. Wir dürfen dabei die Industrie nicht an die Wand fahren. Damit würden wir der Klimapolitik einen Bärendienst erweisen. Deutsche

industrielle Technologie ist in Ressourceneffizienz und Emissionsniveau klimapolitisch weltweit an der Spitze.

Der Ausschuss Unternehmenssicherheit ist breit aufgestellt. Philipp Pollems konnte zum einen Professor Basam Tibi für eine Diskussion zum Thema „Islamische Zuwanderung und ihre Folgen – wer sind die neuen Deutschen gewinnen. Anschaulich und aus langjähriger interkultureller Erfahrung hat Professor Tibi zentrale Eckpunkte einer erfolgreichen Integration skizziert. Zum anderen hat Philipp Pollems zum Thema Kommunikation in der Krise eingeladen. Die Teilnehmer konnten sich über wesentliche Eckpunkte der Kommunikation in Krisensituation im Zeitalter digitaler Medien aus erster Hand informieren.

Im Vorfeld der Bundestagswahlen hat Hans Wormser, Ausschuss für Verkehrspolitik Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt nach München eingeladen, um die zentralen Fragen der Verkehrspolitik zu diskutieren. Einer der Schwerpunkte war natürlich auch die Mobilität der Zukunft in Zeiten von Digitalisierung und Dekarbonisierung. Im Dezember steht noch die Zukunft des Diesels und die Elektromobilität im Nutzfahrzeugbereich auf der Veranstaltungsliste.

Die sicherheitspolitische Lage ist labiler und unsicherer geworden. Europa und Deutschland muss vor allem auch hier selbst wieder mehr Verantwortung übernehmen. Die deutsche Industrie kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Dafür müssen die Rahmenbedingungen aber noch grundlegend verbessert werden. Frank Haun, der Vorsitzende des Ausschusses Wehrtechnik hat mit seinem Lenkungskreis hierzu eine ebenso umfassende wie hochkarätiges Jahresprogramm abgearbeitet angefangen von der neuen weltweiten sicherheitspolitischen Lage für Deutschland, über die Situation der Bundeswehr bis zur Rolle der Industrie in der Sicherheitsarchitektur. Durchwegs renommierte Referenten wie Dr. Kamp, Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Oberstleutnant Wüster, Vorsitzender des Bundeswehrverbandes und BDI-Chef Professor Kempf haben für Diskussion auf höchstem Niveau gesorgt. Krönender Abschluss dieses Jahres wird die Veranstaltung mit Botschafter Ischinger zu „Zukunftsfragen deutscher und europäischer Sicherheitspolitik“ sein.

Meine Damen und Herren,  
der Wirtschaftsbeirat Bayern ist nicht nur in München, sondern landesweit in weiteren 25 Bezirken präsent.

In Augsburg, dem Bezirk von Dr. Georg Haindl waren wir bei der International School Augsburg zu Gast, um über Internationale Schulen als Standortvorteil zu diskutieren. MdB Dr. Ullrich stand für eine politische Gesprächsrunde zur Verfügung und zusammen mit den Wirtschaftsrat Baden-Württemberg fand eine Zukunftskonferenz zur Digitalisierung und neuen Nachhaltigkeit statt.

Graf von Bentzel hat in kurzer Zeit dem Bezirk Bamberg neues Leben eingehaucht. Seine Reihe Talk in Thurn kommt gut an. Die Veranstaltungen sind gut besucht. Prominente Redner waren der parlamentarische Staatssekretär Thomas Silberhorn und Staatsministerin Melanie Huml.

Dr. Wolfgang Meyer hat in Bayreuth das Thema „Cybercrime – Die dunkle Seite des Internets“ mit Generalstaatsanwalt Thomas Janovsky auf die Tagesordnung gesetzt. Ein Thema, das vor allem mittelständische Unternehmen umtreibt.

Aus dem Bezirk Berchtesgadener Land/Traunstein von Dr. Elsen will ich zwei Höhepunkte herausgreifen, zum einen den wirtschaftspolitischen Dialog mit Dr. Peter Ramsauer zum anderen die traditionellen Frauenwörther Gespräche mit Professor Hans-Werner Sinn und seinen Thesen zur Rettung Europas. Auch diese Veranstaltungen waren hervorragend besucht.

Jens Beland hatte zu seiner Premiere im Bezirk Coburg im Vorfeld der Bundestagswahlen unseren Präsidenten Dr. Wiesheu und Hans Michelbach von der Mittelstandsunion zu Gast, um mit den Gästen Anforderungen an eine zukunftsfähige Wirtschaftspolitik zu diskutieren.

Für Dr. Christian Heinrich Sandler im Bezirk Hochfranken/Fichtelgebirge ist Optimismus Pflicht. Er gab einen starken Auftakt einem starken Thema „Mit digitalem Selbstbewusstsein zum Wirtschaftswunder 4.0.“. Zu Gast waren Bundesminister Alexander Dobrindt und Dr. Hans-Peter Friedrich. Und es zeigte sich: Hochfranken/Fichtelgebirge braucht sich in Sachen digitaler Kompetenzen nicht zu verstecken.

Das Jahresprogramm von Eduard Kastner in Ingolstadt reichte von der aktuellen Cyberbedrohungslage mit Marco Preuss von Kaspersky über die industrielle Militärluftfahrt Deutschlands bis zum Gespräch mit Ingolstadts Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel über zentrale Projekte zur weiteren Entwicklung Ingolstadts.

Dr. Gilles eröffnete seinen Bezirksvorsitz Inn/Salzach mit dem Thema Nachhaltige Urbanität gestalten. Zu seinem Einstand gab er zudem auch den traditionellen Sommerempfang der ostbayerischen Bezirke mit Staatsminister Marcel Huber.

Gert Ortner vom Jurakreis hat ein vielfältiges Programm angeboten mit einer Werksbesichtigung bei Max Bögl, einem Kamingespräch sowie einem Unternehmerfrühstück mit dem Oberbürgermeister und dem Oberbürgermeisterkandidaten von Neumarkt. Auch hier gute Beispiele eines konstruktiven Dialogs zwischen Wirtschaft und Politik. Die Veranstaltungen waren gefragt.

Im Bezirk Kaufbeuren/Ostallgäu hat Dr. Hans Ketterl den Mitgliedern und Gästen Informationen aus erster Hand zum Thema Sicherheit im Internet gegeben.

Hannes Feneberg hat in Kempton schon fast eine kleine Regionalkonferenz abgehalten. Auf jeden Fall haben Staatsministern Ilse Aigner und Bundesminister Gerd Müller kaum ein regionales Thema ausgespart und keine Frage der fast 100 Teilnehmer unbeantwortet gelassen.

Professor Thomas Küffner hat angesichts der heiß diskutierten Fragen zu den Stromtrassen Tennet nach Landshut zur Diskussion über den „Süd-Ost-Link“ eingeladen.

Ein Höhepunkt von Josef Schlick in Lindau war die Betriebsbesichtigung bei Liebherr-Aerospace in Lindenberg mit Staatssekretär Pschierer.

Anja Dreher in Memmingen/Unterallgäu hat zu zwei Diskussionsrunden eingeladen, einmal zu erfolgreichen Geschäftsstrategien in China und Russland und einmal zur Digitalisierung in der Logistikbranche.

Im Bezirk Mittelfranken hat Dr. Christian Bühler einmal den Besuch des Virtual-Reality Holodecks von Fraunhofer IIS arrangiert. Dies hat einen phantastischen Einblick in die Welt der Virtual Reality ermöglicht. Er hatte daneben den Präsidenten des Landesarbeitsgerichts zu Gast, der den Mitgliedern und Gästen die Untiefen des Arbeitsrechts erläuterte.

Hans Hammer hat in München auch in diesem Jahr wieder einen langen Veranstaltungskalender gefüllt - klarer Schwerpunkt war die Infrastruktur. Davon will ich zum einen den Münchner Wirtschaftstag am Münchner Flughafen herausgreifen. Sehr kompetente Referenten haben hier klare Entwicklungslinien skizziert, wie die klassische Verkehrsinfrastruktur und die digitale Infrastruktur ausgebaut werden muss, damit München den Wachstumsdruck bewältigen kann. Zum anderen will ich die Gespräche über die Neugestaltung des Münchner Hauptbahnhofs und die Verkehrsplanung für den Münchner Norden herausstellen. Eines wurde dabei klar: Man darf die Diskussion über Münchner Infrastruktur nicht isoliert für einzelne Projekte betrachten. Man muss dies als Gesamtkonzept für den Großraum sehen. Und man darf sich nicht kurzfristig auf Fluggastzahlen in den nächsten Jahren beschränken. Man muss dies als langfristiges Entwicklungsprogramm für die nächsten 20 bis 30 Jahre sehen um dem Wachstumsdruck gerecht werden zu können.

Die neue Doppelspitze des Bezirks Oberland mit Kornelia Kneissl und Anton Stetter hat sich von Anfang an bewährt. In den sechs Veranstaltungen allein im ersten Jahr waren unser Präsident, Frau Professor Angelika Niebler, der Präsident des Verwaltungsrats von Roche, der Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände Steffen Kampeter, Alexander Radwan sowie Professor Hans-Werner Sinn und Dr. Florian Herrmann die prominenten Gäste, Gesprächspartner und Redner.

Ein sehr abwechslungsreiches Programm hat in Passau auch Rudi Fellner angeboten. Dazu gehörten die Diskussion mit Professor Patzelt über das Parteiensystem im Wandel, die Betriebsbesichtigung bei Thiele Granit mit starken Eindrücken von der Renaturierung eines Steinbruchs bis zum Abgeordnetenfrühstück mit Staatssekretär Siblinger. Dazu gehört auch das traditionelle Schafkopfturnier beim Martini Ganserl. Wer sich mal mit Profis im Schafkopf messen will, muss zu Fellners Martini Ganserl nach Passau kommen.

In Regensburg hatte Anton Staudinger Staatssekretär Füracker zum politischen Dialog eingeladen. Herr Füracker hat sich für die Mitglieder und Gäste viel Zeit genommen und er ist keine Antwort schuldig geblieben.

Bayern profitiert von der Globalisierung, aber weltweit nehmen protektionistische Tendenzen zu. Martin Kuchler hat im Bezirk Rhön/Saale den Handelsexperten des Bayerischen Wirtschaftsministeriums eingeladen, mit welchen weiteren Entwicklungen im Welthandel zu rechnen ist und was das für Bayerns Wirtschaft bedeutet.



Andreas März setzt in Rosenheim auf große Veranstaltungen mit prominenten Rednern, die Klartext reden, und der Erfolg gibt ihm Recht. Sowohl der Vortrag von Dr. Lüders zum unendlichen Krieg in Syrien als auch die Diskussion mit Wolfgang Bosbach über die Wahl, die Deutschland hat, fand hervorragende Resonanz. Der Saal war jedes Mal voll und Mitglieder und Gäste hatten noch lange Gesprächsstoff.

Helmut Hör setzt in Weiden/Nordoberpfalz auf Kontinuität und fest etablierte Formate. Dazu gehören die Kongresse in Kloster Speinshart, der Nordoberpfälzer Wirtschaftstag und das Kamingespräch mit den Abgeordneten der Region. Abgerundet wird das ganze durch eingestreute Betriebsbesuche. Dieses Angebot findet regelmäßig auch in den regionalen Medien große Aufmerksamkeit. In diesem Jahr war Herr Hör zudem Gastgeber des Wirtschaftstages. Seine hervorragenden Kontakte in die Wirtschaft der Nordoberpfalz haben viel zum Erfolg des Wirtschaftstages beigetragen.

Artur Steinmann hat in Würzburg/Schweinfurt auf größere Diskussionsrunden gesetzt – eine zur Bewertung des Wirtschaftsstandortes Würzburg, eine zum Technologietransfer Wissenschaft-Wirtschaft in Würzburg-Schweinfurt und eine zu den Kompetenzen und Perspektiven der Region für Industrie 4.0. Beim Sommerempfang war Markus Ferber zu Gast.

Neben den Ausschüssen und Bezirken gehören die Foren Berlin und Brüssel zu den prägenden Institutionen des Wirtschaftsbeirats. Die Delegationsreisen nach Berlin und nach Brüssel sind Höhepunkte in unserem Jahresprogramm und bei den Teilnehmern sehr begehrt.

Neu in unserem Programm sind die Dialoggespräche von Alexander Radwan mit dem Forum Berlin. Die Teilnehmer der Delegationsreise nach Berlin hatten ein dichtes Programm mit sportlichen Fußmärschen zu bewältigen. Gedrängt in etwas mehr als 24 Stunden fanden u. a. Gespräche mit Staatssekretär Meister, Ausschussvorsitzendem Dr. Peter Ramsauer, Staatssekretär Silberhorn, stellvertretendem Fraktionsvorsitzenden Dr. Michael Fuchs, Staatssekretär Stefan Müller, CSU Landesgruppenchefin Hasselfeldt, Alexander Radwan und ein Diskussionsabend mit unserem Präsidenten statt. Das war politischer Dialog in Kompaktform.

Nicht weniger dicht und nicht weniger prominent besetzt war das Programm der jährlichen Delegationsreise des Forums Brüssel von Frau Professor Niebler. Schwerpunkt des Europapolitischen Dialogprogramms 2017 war die Zukunft Europas im Kontext von Brexit und Junckers Szenarien. Hierzu gab es u. a. auch Gespräch mit EU-Kommissar Günther Oettinger. Weitere Schwerpunkte in Brüssel waren die Perspektiven der europäischen Energiepolitik, Dekarbonisierung und Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sowie die Handelspolitik der EU.

Meine Damen und Herren,

wir haben die Ausschüsse, wir haben die Bezirke, wir haben die Foren und meine Damen und Herren wir haben einen starken Jungen Wirtschaftsbeirat. Dessen Vorstände Kathrin Wickenhäuser, Dr. Marc Tenbücken und Vincent Ellissen bieten vor allem den Jungen Unternehmerinnen und Unternehmern spezifische und junge Formate an. Dazu gehören die After-Work-Stammtische in kleinem Kreis mit lebhaften Diskussionen ebenso wie ein

Werkstattbesuch im Bayerischen Landtag oder das Skiwochenende und der Wiesnabend. Der junge Wirtschaftsbeirat geht junge Themen an wie Lage und Perspektiven für Start-ups in Bayern aber auch Digitalisierung in der Verwaltung und aktuelle Fragen der Asyl- und Flüchtlingspolitik. Höhepunkt in diesem Jahr war aber der Junge Wirtschaftstag. Zum Thema Fintechs als Chance für Bayern sprachen u. a. Staatsministerin Ilse Aigner und Staatsminister Markus Söder sowie Gastgeber Dr. Theodor Weimer, Vorstandssprecher der HypoVereinsbank.

Meine Damen und Herren,

das war jetzt ein wahrer Marathon. Danke für Ihre Geduld. Ich meine aber, das war ein Programm, das sich sehen lassen kann. Die relevanten aktuellen Themen sind gut abgedeckt worden. Die Zustimmung bei den Teilnehmern war gut. Wir konnten unsere Positionen in zentralen wirtschaftspolitischen Fragen gegenüber der Politik deutlich machen. Auftrag erfüllt, werte Vorsitzende der Ausschüsse und der Bezirke, der Foren und des Jungen Wirtschaftsbeirats. Herzlichen Dank!

Meine Damen und Herren,

gestatten Sie mir noch einige wenige Anmerkungen meinerseits zur Arbeit des Wirtschaftsbeirats und einen kurzen Ausblick.

Die Arbeit wird uns beim Wirtschaftsbeirat Bayern nicht ausgehen. Die wirtschaftspolitischen Herausforderungen und Entwicklungen, die eine saubere ordnungspolitische Antwort brauchen, sind nicht weniger geworden.

Es ist richtig: Die wirtschaftliche Lage war noch nie so gut wie heute. Aber selten zuvor waren auch die Herausforderungen so groß wie jetzt. Und selten zuvor waren die wirtschaftspolitischen Antworten so dünn und so wenig von einer ordnungspolitischen Linie geprägt.

- Die Europäische Schuldenkrise ist noch nicht bewältigt.
- Für den Brexit und die weitere Entwicklung der EU ist noch vieles offen.
- Die Energiepolitik bleibt eine Baustelle.
- Zu einer tragfähigen Sicherheitsarchitektur ist es noch ein weiter Weg.
- Um Digitalisierung und künstliche Intelligenz als Chance zu nutzen brauchen wir noch kräftige Investitionen in Netze. Wir brauchen einen verlässlichen Ordnungsrahmen im Datenschutz, der Digitalisierung nicht erstickt, wir brauchen ihn bei Cybersecurity und im Umgang mit dem Wettbewerb neuer Tech-Unternehmen.
- Der Klimapolitik fehlt ein konsistenter Ordnungsrahmen. Wir dürfen die Industrie hier nicht vor die Wand fahren.
- Und nicht zuletzt: auch um Personenunternehmen, um Mittelstand und Handwerk muss sich die Politik wieder mehr kümmern.

Und, und, und, Themen, Themen, Themen ich will es hier nur bei den Schlagworten belassen. Wir werden dazu im Anschluss an die Mitgliederversammlung aus berufenerem Munde ja noch einiges hören.

Aber:

Unser Auftrag als Wirtschaftsbeirat den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik zu führen ist wichtiger denn je.

Wir machen aus guten Gründen keine Jahresplanung mit einjährigem Vorlauf. Wir verfolgen, was gerade die aktuellen Themen sind und wer hierzu was zu sagen hat. Darauf bauen wir unsere Veranstaltungen auf.

Eng damit verbunden meine Bitte an unsere Vorsitzenden. Machen Sie mit diesem Elan weiter. Nach der Generalversammlung ist vor der Generalversammlung. Ich freue mich auf die Vorschläge für die nächsten Monate. Ich würde gerne im nächsten Jahr erneut über ein Top-Programm des Wirtschaftsbeirats wie heuer berichten. Unsere absolute Unterstützung von der Geschäftsstelle kann ich Ihnen dabei garantieren! Es ist mir eine große Freude, mit Ihnen zusammenzuarbeiten für den Wirtschaftsbeirat Bayern.

Wir arbeiten dabei am Odeonsplatz bescheidenen Mitteln. Ich danke meinen Kolleginnen am Odeonsplatz. Sie managen das operative Geschäft und v. a. die 120 Veranstaltungen mit großen Einsatz, großem Engagement und großer Verbundenheit mit dem Wirtschaftsbeirat. Dafür vielen Dank.

Und wir gehen im Geschäftsbetrieb mit den Mitteln sehr kostenbewusst um, weil es ja Ihre Mitgliedsbeiträge sind. Ich bitte die Vorsitzenden schon jetzt um Verständnis, wenn ich bei der Veranstaltungsplanung immer auf die Ausgabenbremse trete.

Der Wirtschaftsbeirat trägt sich vorwiegend von den Beiträgen der Mitglieder. Deshalb danke ich Ihnen an dieser Stelle. Ihr Beitrag ist nicht nur das Äquivalent für den Eintritt zu interessanten Veranstaltungen. Sie unterstützen damit auch die Arbeit des Wirtschaftsbeirats als ordnungspolitische Stimme der Sozialen Marktwirtschaft gegenüber der Politik. Danke dafür an Sie als Mitglieder des Wirtschaftsbeirats!

Wir leben vorwiegend von den Mitgliedsbeiträgen, aber wir haben auch eine starke Unterstützung durch unseren Schatzmeister. Ich will seinem anschließenden Bericht nicht vorgreifen. Aber eines will ich sagen. Ohne ihn hätten wir das eine oder andere Programmangebot streichen müssen. Durch großen Einsatz und höchste Kompetenz hat er seit 2012 durch sehr umsichtige Wertpapiergeschäfte rd. 500.000 Euro für den Wirtschaftsbeirat erwirtschaftet. Das hat uns die Arbeit erleichtert. Herzlichen Dank Herr Dr. Nehls.

Meine Damen und Herrn,  
zum Schluss noch eine Bitte an Sie.

Ich bin der Überzeugung die Arbeit des Wirtschaftsbeirats ist wichtiger denn je. Aber von nichts kommt nichts!

Wir haben in den letzten beiden Jahren leichte Mitgliederzuwächse verbucht, die Bilanz aus Kündigungen und Neubetritten ist leicht positiv. In diesem Jahre rechne ich mit einer schwarzen Null. Das heißt wir sind stabil unterwegs. Aber ich glaube, da ist noch mehr drinnen. Ich erfahre auch in Gesprächen mit Unternehmern, mit Wissenschaft, viele weiteren

gesellschaftlichen Kreisen und vielen politisch interessierten großes Interesse an unserer Arbeit. Helfen Sie mit, neue Mitglieder zu gewinnen, werben Sie für unseren Verein, helfen Sie uns den Wirtschaftsbeirat noch sichtbarer zu machen, werben Sie für unsere wirtschaftspolitischen Inhalte. Auf die Wirtschaftspolitik, auf die Ordnungspolitik kommt es an. Der Wirtschaftsbeirat wird gebraucht!

Meine Damen und Herren,  
eines habe ich noch, dann ist aber wirklich Schluss. Um den Wirtschaftsbeirat sichtbarer zu machen, haben wir für heute unsere neue Internetseite freigeschaltet, jetzt auch auf mobilen Geräten zu sehen. Und wir einen Imagefilm machen lassen, von Studenten der Macromedia Hochschule mit absoluten low budget. Der ist ebenfalls auf der Internetseite. Den wollen wir Ihnen jetzt noch zeigen.